



# Bundestags- brief

Nr.228 •Die Woche im Bundestag• 15.06.2018



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika  
Grütters MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@  
bundestag.de

[www.monika-gruetters.de](http://www.monika-gruetters.de)

## CDU Berlin zeigt große Geschlossenheit

Mit den überzeugenden Ergebnissen, mit denen Burkard Dregger als Vorsitzender der Abgeordnetenhausfraktion mit 87 Prozent und Mario Czaja als sein Stellvertreter mit 76 Prozent gewählt wurden, zeigt die CDU Berlin jene Geschlossenheit und Handlungsfähigkeit, die die Bürger unserer Stadt zurecht von ihr erwarten.

Zwei wichtigen Führungskräften ihr Vertrauen auszusprechen und damit die Partei in ihrer ganzen Breite zu stärken – das zeugt von hohem Verantwortungsbewusstsein, in der Partei und für Berlin.

Ich freue mich darüber, wie professionell die Nachfolge von Florian Graf geklärt worden ist. Wir werden unsere Arbeit als größte Oppositionspartei gestärkt und konstruktiv fortsetzen.

Burkard Dregger und seinem Führungsteam, zu dem jetzt auch Mario Czaja als Stellvertreter gehört, wünsche ich sehr viel Erfolg und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Unser gemeinsames Ziel bleibt es, die Berlinerinnen und Berliner von unserem bürgerlichen Politikansatz zu überzeugen und den chaotischen Verhältnissen, die der rot-rot-grüne Senat zu verantworten hat, ein Ende zu setzen.

Die drängenden Probleme in der Stadt, von der Wohnungsbaupolitik über die Verkehrspolitik bis zur desaströsen Bilanz in der Schulpolitik dulden keinen Aufschub.

Als CDU Berlin sind wir jederzeit bereit, Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen. Mit starken Köpfen und kluger Politik werden wir den Senat weiter vor uns hertreiben.

## Festakt 65 Jahre Deutsche Welle

Mit einem Festakt hat die Deutsche Welle ihr 65-jähriges Bestehen in Berlin gefeiert. Eröffnet wurde das Jubiläumsprogramm von Bundeskanzlerin Merkel.

Am 3. Mai 1953 ging die Deutsche Welle erstmals auf Sendung. In 65 Jahren hat sich der deutsche Auslandssender kontinuierlich weiter entwickelt. Heut sorgen rund 3.000 Mitarbeiter aus 60 Nationen dafür, dass die Deutsche Welle in 30 Sprachen sendet und pro Woche rund 157 Millionen Menschen in aller Welt erreicht.

Auf diese Weise ist die Deutsche Welle zu einem weltweiten Garanten für Presse- und Meinungsfreiheit geworden. Wir schätzen die große Professionalität und Unabhängigkeit der Deutschen Welle.

Gerade in Zeiten weltweit zunehmender Einschränkung von Meinungs- und Pressefreiheit ist die Deutsche Welle für viele Menschen in Krisenregionen und autoritär regierten Staaten oftmals die einzige Alternative zu gezielter Desinformation und staatlicher Propaganda.

Für die weltweite Vermittlung demokratischer Grundwerte ist die Deutsche Welle damit heute wichtiger denn je. Das hat auch die Politik erkannt. Ihren großen Erfolg erkennt auch die Politik an. Deshalb haben CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag vereinbart, den Haushalt der Deutschen Welle deutlich aufzustocken.

Wir wollen, dass die Deutsche Welle ihre erfolgreiche Arbeit dauerhaft fortsetzen und darüber hinaus weiter ausbauen kann. Deshalb ist es unser Ziel, dass die Deutsche Welle ein Budget erhält, das auf dem Niveau vergleichbarer europäischer Auslandssender liegt.

### **Amtlicher Rückruf der Diesel-Fahrzeuge angemessen**

Mit der Anordnung eines Rückrufs von 238.000 Mercedes wegen unzulässiger Abschaltvorrichtungen hat Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer deutlich gemacht, dass der Bund bei der Durchsetzung der Gesetzeslage keine Abstriche macht.

Er hat bei seinem Vorgehen unsere volle Unterstützung. Daimler ist so wie die deutsche Automobilindustrie insgesamt dazu aufgerufen, alle Zweifel an ihren Produkten durch Transparenz in der Zusammenarbeit mit den Behörden auszuräumen.

Wir können nicht zulassen, dass durch unangemessene Abschaltvorrichtungen das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Diesel weiter beschädigt wird.

### **Deutsche Wirtschaft macht Fortschritte in der Digitalisierung**

Die meisten deutschen Unternehmen zeigen eine große Offenheit gegenüber der Digitalisierung und stellen sich auf die veränderten Marktbedingungen ein.

So sehen laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom 9 von 10 Unternehmen (89 Prozent) die Digitalisierung eher als Chance für das eigene Unternehmen, nur acht Prozent nehmen sie überwiegend als Risiko wahr.

Zudem haben mittlerweile 78 Prozent der Unternehmen eine Digitalstrategie (2017: 68 Prozent). Die zunehmende Verbreitung von Digitalstrategien führt auch dazu, dass Unternehmen ihre Produktpalette anpassen.

So nehmen 37 Prozent als Folge der Digitalisierung Produkte und Dienstleistungen vom Markt, 63 Prozent passen ihr bestehendes Portfolio an. Fast jedes zweite Unternehmen (48 Prozent) bietet als Reaktion auf die Digitalisierung neue Produkte und Dienstleistungen an, vor einem Jahr waren es nur 44 Prozent.

*(Quelle: Bitkom)*

### **Jeder Fünfte setzt sich ehrenamtlich für Bildung ein**

In Deutschland engagieren sich mittlerweile etwa 16 Millionen Menschen in 297.000 gemeinnützigen Organisationen ehrenamtlich im Bereich Bildung. Dies entspricht einem Anstieg von fünf Prozentpunkten innerhalb der letzten fünf Jahre. Neben den rund 280.000 Vereinen gibt es annähernd 10.000 aktive Bildungsstiftungen, deren Anzahl in der Vergangenheit ebenfalls stark gewachsen ist.

Damit ist Bildung das zweitwichtigste Feld ehrenamtlichen Engagements in Deutschland nach dem Sportbereich. Die meisten Kooperationen zwischen Vereinen und Stiftungen mit klassischen Bildungsakteuren findet der Studie des Stifterverbands zufolge im schulischen Rahmen statt. In anderen Kontexten wie lebenslangem Lernen werden Vereine und Stiftungen bisher eher selten berücksichtigt.

*(Quelle: Stifterverband)*

### **Deutsche Bürger und Unternehmen mit öffentlicher Verwaltung überwiegend zufrieden**

Die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger war im Jahr 2017 laut einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes unverändert hoch. Auf einer Skala von -2 (sehr unzufrieden) bis +2 (sehr zufrieden) betrug der durchschnittliche Gesamtwert 1,07 (2015: 1,06).

Auch die Unternehmen sind weiterhin mit den deutschen Behörden insgesamt zufrieden, wie der Gesamtindikator mit einem Wert von 0,93 (2015: 0,94) zeigt. Die höchsten Zufriedenheitswerte erzielten die öffentliche Verwaltung bei den Faktoren Unbestechlichkeit (1,83) und Diskriminierungsfreiheit (1,64).

Nachholbedarf besteht der Erhebung zufolge insbesondere in den Bereichen Online-Angebote und E-Government (0,68) sowie bei der Verständlichkeit von Formularen und Anträgen (0,69).

*(Quelle: Destatis)*